



# DER SECHSTE ARMUTS- UND REICHTUMSBERICHT IN 5 THESEN

SPD-Bundestagsfraktion, Sitzung am 18. Mai 2021

BM für Arbeit und Soziales, Hubertus Heil

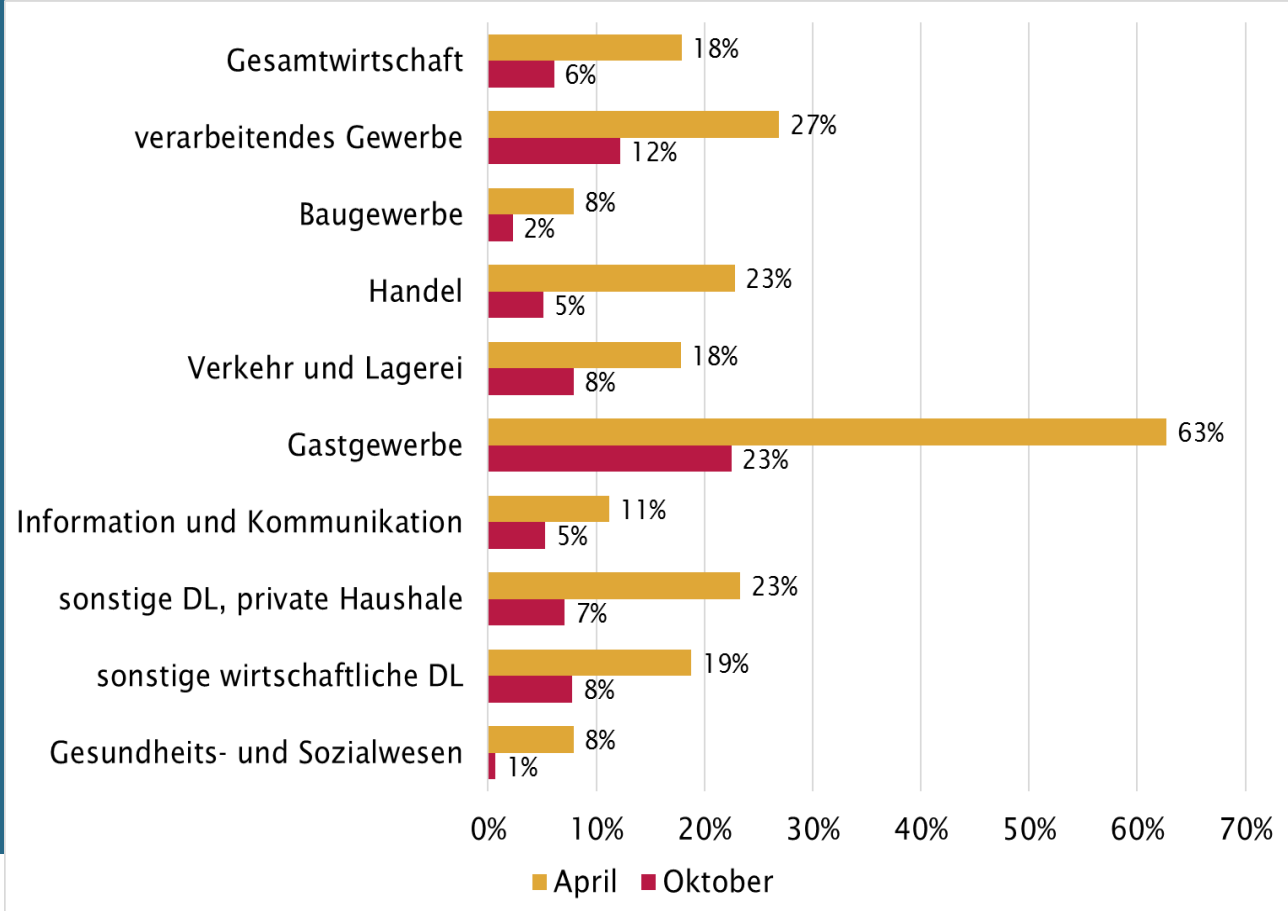


**These 1: Ein handlungsfähiger Staat  
hat Corona-Folgen deutlich verringert  
– konkret z.B. Jobs gerettet,  
Einkommen gesichert und Wohnen  
abgesichert**

# Sozialschutz funktionierte besonders gut in etablierten Strukturen

## Kurzarbeitergeld rettete über 2 Mio. Beschäftigungsverhältnisse

- Erleichterter SGB II-Bezug, Kinder-Bonuszahlungen und Miet-Moratorium haben negative Verteilungswirkungen und Wohnungsverluste vermieden.
- Kurzarbeitergeld rettete bislang bis zu 2,2 Mio. Beschäftigungsverhältnisse.
- Institutionen der Arbeits- und Sozialverwaltung konnten Hilfen besonders schnell und wirksam leisten.



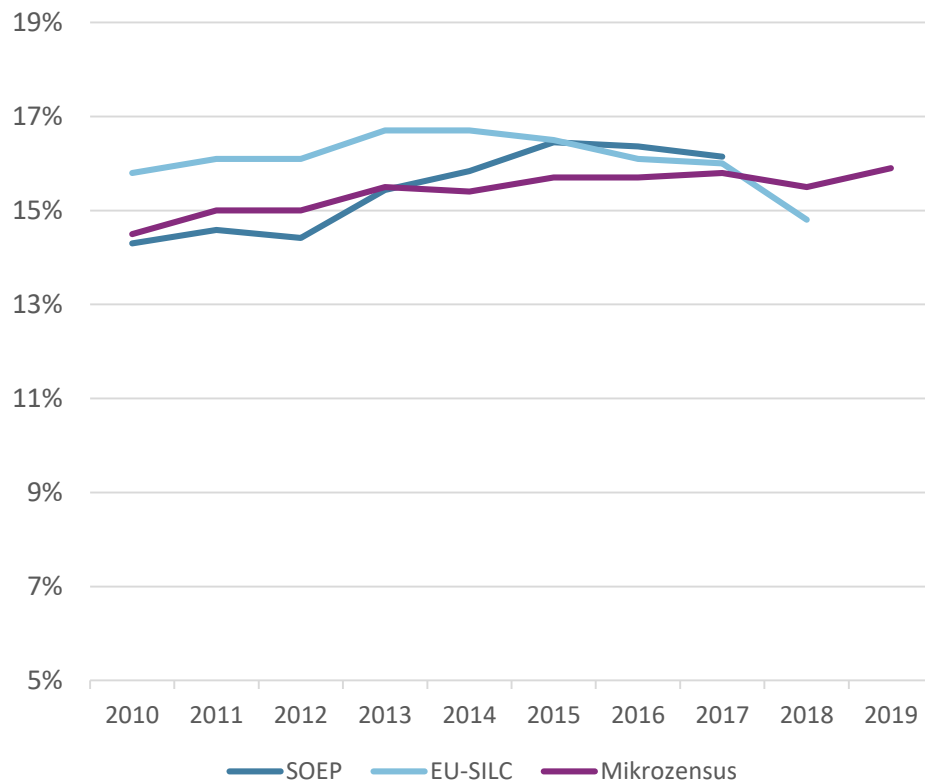


**These 2: Der Trend zum Anstieg der Einkommensungleichheit ist gestoppt – dass er nicht umgekehrt werden konnte, ist auch der ‚Fluch‘ der guten Lohnentwicklung in der Mitte**



# Entwicklung der Armutsrisikoquote

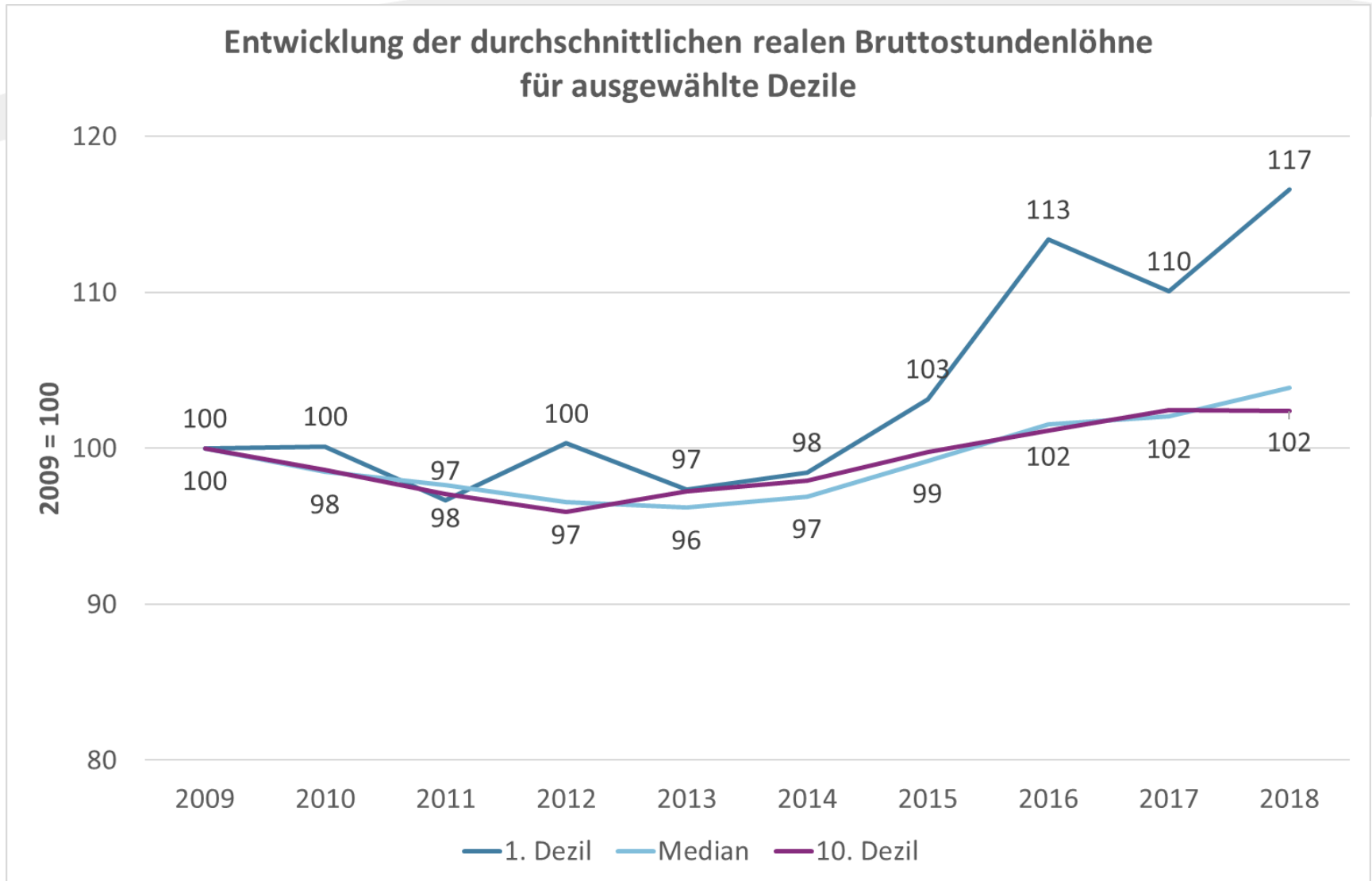
## Armutsrisikoquote



- Leichter Anstieg seit 2010, aber stagniert seit 2015 bei 15/16%
- Daten aber uneinheitlich (SOEP-Daten demnächst)
- Der besonders starke Anstieg der Medianeinkommen hat dazu beigetragen, dass die Armutsrisikoquote nicht gesunken ist.
- Mindestlohn hat eindeutig positive Wirkung



# Lohnentwicklung 2009 bis 2018

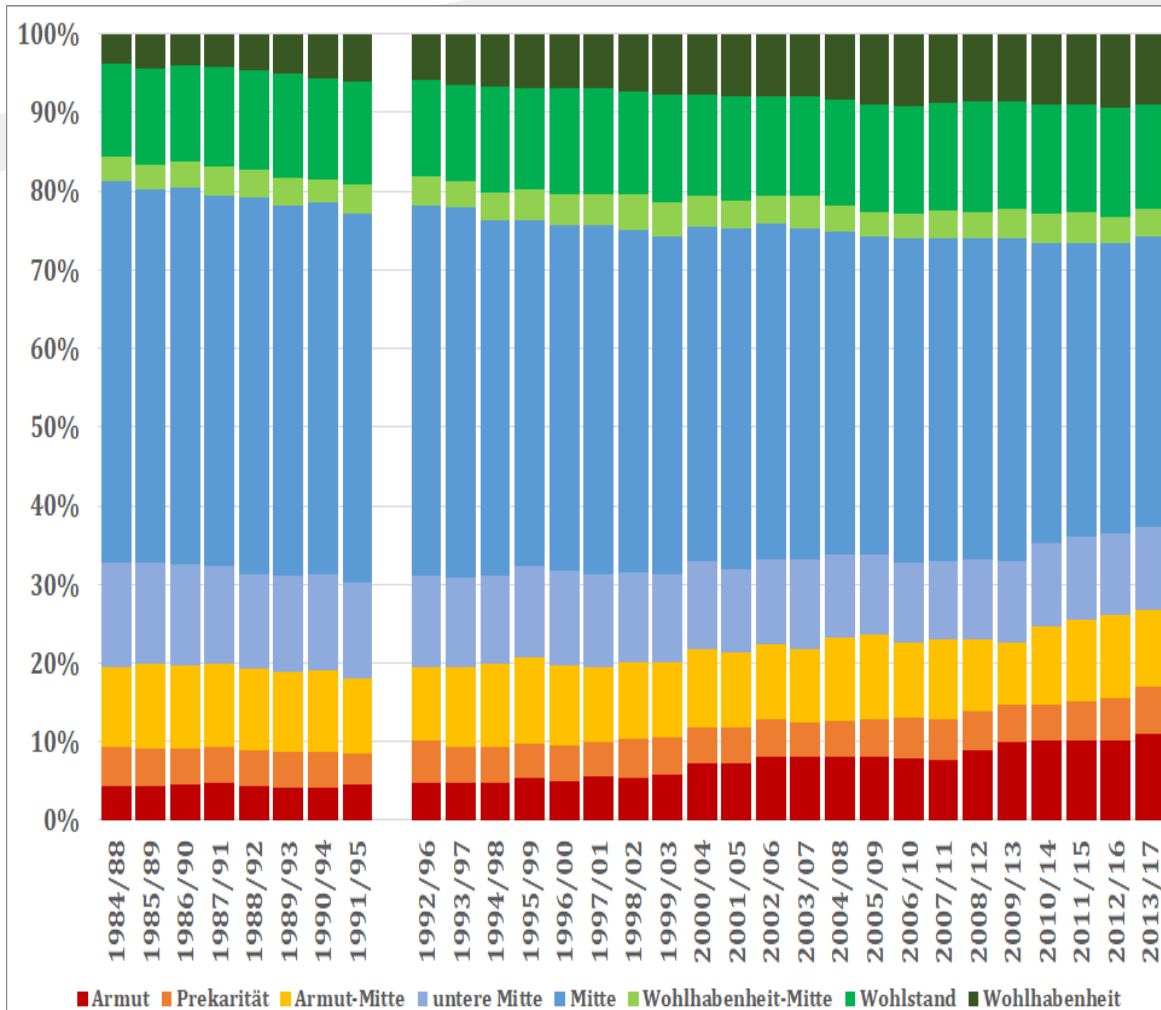




**These 3: Das zentrale Problem ist nicht der Umfang von Armut, sondern deren Verfestigung – d.h. nicht zu viel Abstiege *aus*, sondern fehlende Aufstiege *in* die Mitte**



# Langfristige Entwicklung der sozialen Lagen (1984-2017)



- Deutlicher Anstieg des Anteils der Personen in Lage Armut und Wohlhabenheit
- Entsprechend Rückgang der breiten Mitte
- **Ursache:** Es gelingen Aufstiege aus der Mitte nach oben, aber immer weniger aus unteren sozialen Lagen in die Mitte
- **Verfestigung:** Risiko in Lage „Armut“ zu verbleiben zwischen zwei 5-Jahreszeiträumen stieg von ca. 40% (80er Jahre) auf zuletzt rd. 70%

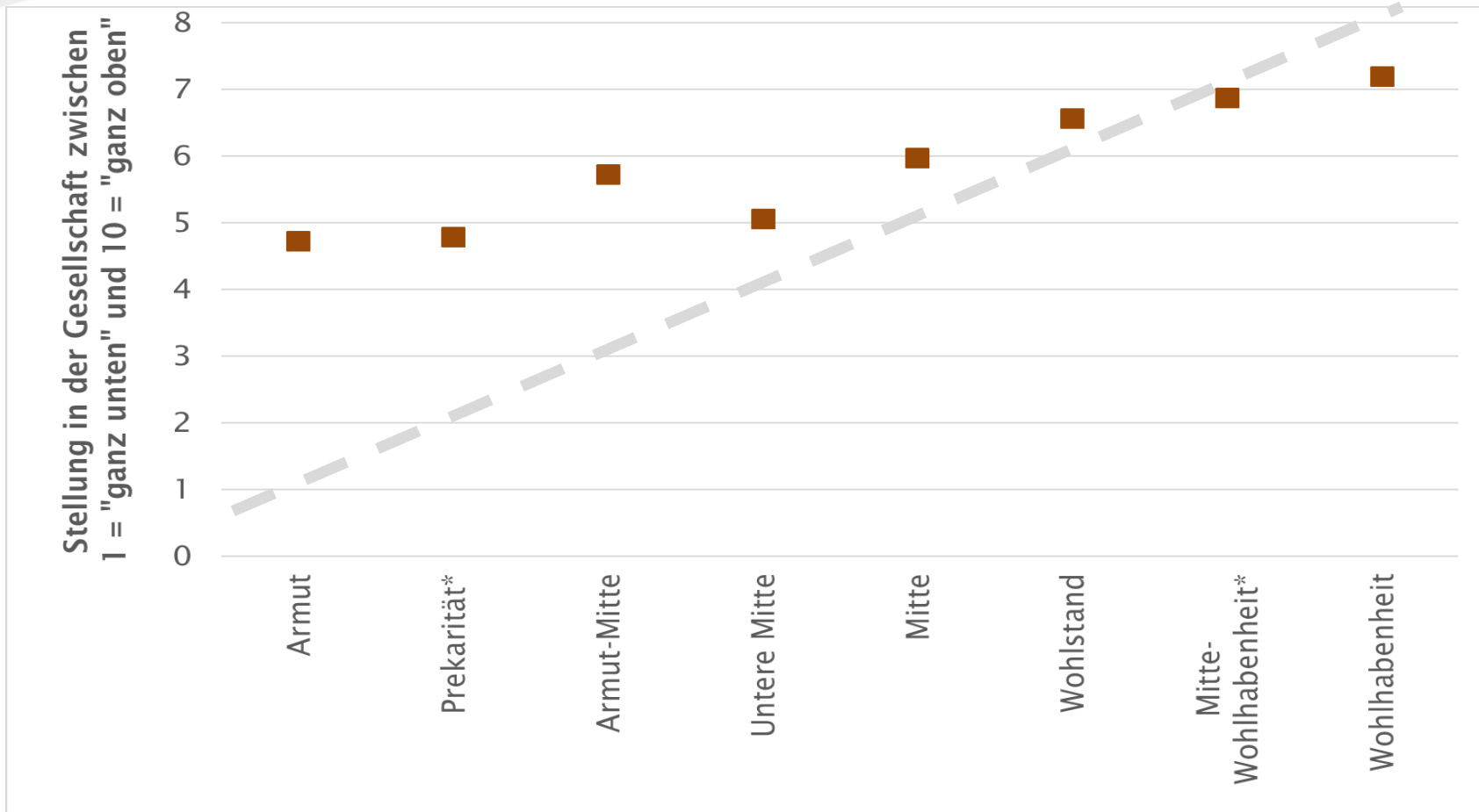




# **These 4: „Arm sind nur die anderen“ – Starke Orientierung auf die Mitte**



## Selbstverortung auf der „Sozialen Leiter“ - gemessen an Bildung, Beruf und Finanzkraft





# **These 5: Individueller Optimismus, gesellschaftlicher Pessimismus (Variante des „Zukunfts-Paradox“)**



## Individuelle Ebene: Zufriedenheit und Optimismus

- eigene Lebens- und Einkommenssituation wird mindestens gut eingeschätzt
- vorherrschendes Gefühl, gegenüber den Eltern aufgestiegen zu sein
- für die nächsten Jahre Erwartung eine Statusverbesserung
- für die Kinder wird mindestens Stuserhalt erwartet
- Personen in Armut erwarten Aufstieg für die eigenen Kinder
- Auch das Erleben der COVID-19-Pandemie hat hieran nichts geändert

## Gesellschaftliche Ebene: Abstiegs- und Spaltungsnarrative wirken stark

- Ausmaß von Armut und Reichtum werden überschätzt
- Polarisierung der Gesellschaft in „arm“ und „reich“ wird im Hinblick auf Niveau und Dynamik überschätzt
- Erwartung, dass sich dieser Trend auch in den kommenden Jahren fortsetzen wird



**VIELEN DANK!**